

Statement zum Bürgerantrag

Am vergangenen Montag wurde im Rat ein Bürgerantrag behandelt, der zuvor bereits im SBUA (Bauausschuss) beraten worden war. Dieser Bürgerantrag war von drei Bürgern nach einem Stadtgespräch in Zusammenarbeit mit dem NABU formuliert worden und forderte mehr Blühstreifen, Wildblumen für Insekten in Drensteinfurt, aber vor allem eine Vorbildfunktion der Stadt und Information, was jedeR gegen das Artensterben tun könne. Bereits im Bauausschuss legte der Bürgermeister eine Vorlage vor, die dem nicht mehr entsprach. Deshalb hatten sich zwei der Antragsteller an die Verwaltung gewandt, und schriftlich noch einmal die Absicht des Bürgerantrages verdeutlicht. In der Sitzung versuchten die Grünen, die das Ansinnen „Blühendes Drensteinfurt“ begrüßen, dies durch einen zusätzlichen Antrag zu unterstützen. Die ganze Angelegenheit wurde wieder an den Rat verwiesen. Die Verwaltungsvorlage blieb abweichend vom Bürgerantrag, wodurch verhindert wurde, über den Bürgerwillen abzustimmen. Die Mails der Antragsteller wurde entgegen der Zusage des Ausschussvorsitzenden in der Ratssitzung nicht verlesen, sodass vielleicht nicht allen Ratsmitgliedern klar war, worum es den Bürgern ging, sondern nur, worum es dem Bürgermeister geht. Hinzu kam ein Bericht des städtischen Mitarbeiters, der jegliche Weiterentwicklung des Artenschutzes in Drensteinfurt als unüberwindliche und teure Hürde darstellte. Er ging sogar soweit, einen Eingriff in die Bodenstruktur auf einem winzigen Stück in Abwägung zu einem Gesamt- Rückgang der Fluginsekten von über 80 % zu stellen! So ging denn der Tenor der CDU- und SPD-Ratsmitglieder auch in die Richtung, Artenschutz sei wichtig, Blühstreifen hübsch, aber die Stadt tue doch bereits was. Wortmeldungen und Klarstellungen der Grünen-Ratsmitglieder konnten nicht widerlegt werden. Letztendlich stimmte die Mehrheit des Rates mit der Verwaltungsvorlage gegen die Ideen aus dem Bürgerantrag und aus offenbar parteipolitischen Erwägungen gegen den Grünen-Zusatzantrag, der wie im Bürgerantrag mehr Engagement und Vorbildfunktion der Stadt forderte. Angesichts der vielen Initiativen anderer Kommunen – eine Bürger-Infoveranstaltung mit NABU der Stadt Ascheberg zum Beispiel oder die Umsetzung der Biodiversitätsstrategie unserer zukünftigen Partnerstadt Ingré – eine herbe Enttäuschung! Uns Grünen bleibt vorerst nur, auf bürgerschaftliches Engagement zu hoffen. Information gibt es bei uns und Erfahrung aus eigenen Gärten auch zuhauf. Und unsere Uralt-Öko-Idee der Seedbombs und Samentütchen für Bürger wird ja mittlerweile zu unserer Freude von echt vielen übernommen, sogar von Parteien, die im Stadtrat hierfür keine Stimme geben.

Raphaela Blümer, Bernhard Meyer
Ratsmitglieder B90 Die Grüne Drensteinfurt